

Erfahrungsbericht

Marmara Universität Istanbul (WS 2014/15)

Verfasserin: Theresa Lakemann

Vorbereitung:

Ich bin über die Partnerschaft mit dem Institut für Pädagogik nach Istanbul gekommen und die Vorbereitung war sehr entspannt. Es war zunächst ausreichend sich bei dem verantwortlichen Dozenten (für das Fach Pädagogik ist das Prof. Dr. Hans-Peter Schmidtke) zu melden und der Platz wurde für mich reserviert. Nachdem die Marmara Universität auch ihr Einverständnis gegeben hat, konnte man sich schon mal nach Wohnungen umschauchen und bei dem türkischen Generalkonsulat in Hannover anrufen um sich nach einem Visum zu erkundigen. Ich erfuhr nach dem dritten Telefonat schließlich, dass für deutsche Erasmusstudenten kein Visum mehr erforderlich ist. Da sich die Vorgaben aber immer wieder mal ändern würde ich auf jeden Fall vor der Abreise nochmal nachfragen.

Anreise:

Ende August bin ich dann in Istanbul angekommen und wurde von einer Bekannten am Flughafen auf der asiatischen Seite abgeholt. Das Chaos ihr Auto zu finden hat schon mal einen Eindruck vermittelt wie riesig und unübersichtlich die Stadt ist.

Unterkunft:

Für mich ging es direkt in meine WG in den Stadtteil Kadiköy. Ich hatte Glück, da ich durch eine Freundin meiner Mutter schon vor der Ankunft eine Wohnung organisieren konnte. Wie viele andere ja auch schon berichtet haben, eignet sich der Stadtteil Kadiköy und insbesondere die Region Moda sehr gut zum Wohnen für Studenten. Der Stadtteil ist sehr liberal und die Nähe zu allen öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht es schnell von einer Ecke zur anderen zu kommen. Ich habe zusammen mit einem Pärchen gewohnt, die sehr nett und hilfsbereit waren, sodass ich mich direkt wohl gefühlt habe. Leider gab es unter anderen Erasmusstudenten manchmal Probleme mit den Vermietern. Es ist glaube ich besser auf einen Mietvertrag zu bestehen, auch wenn es in der Türkei normalerweise nicht üblich ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Streit wegen anstehendem Besuch oder der Kautions kommt ist dann geringer.

Studium an der Gasthochschule:

Es gab eine Einführungsveranstaltung der Marmara Universität, in der einige Informationen über die Uni und die Residence Permit gegeben wurden. Für diese Aufenthaltsgenehmigung braucht man einige Dokumente, wie z.B. eine Krankenversicherungsbescheinigung und eine Steuernummer. Für beide Dokumente muss man in verschiedene Verwaltungsgebäude und wenn man dann schließlich seinen Termin bei der Polizei hat, sollte man genug Zeit mitbringen und sich darauf einstellen, dass man nachdem man eine Gebühr von ca. 120€ bezahlt hat, nochmal zur Polizeistation muss.

Da das Pädagogikstudium an der Marmara auf Türkisch ist, habe ich Module aus dem Institut für Soziologie gewählt. Die meisten Dozenten waren sehr zuvorkommend und das Studium war nicht sehr zeitaufwändig, sodass man genug Freizeit hatte. Es gab Mitte November Zwischenprüfungen und Anfang Januar die Abschlussprüfungen.

Alltag und Freizeit:

Istanbul ist eine sehr vielfältige Stadt mit vielen Facetten. Das Studentenleben in Kadiköy ist sehr ausgeprägt. Es gibt unzählig viele Bars und leckere Restaurants, die man mit der Zeit alle entdeckt. Wenn man richtig tanzen möchte sollte man allerdings nach Taksim; rund um die Istiklal Caddesi findet man viele Clubs, die manchmal jedoch auch Eintritt wollen oder etwas skurril sind. Das Beste ist mit Einheimischen oder den Erasmuskoordinatoren zu sprechen wo man am besten hingehen kann. Um die Heimfahrt nach Kadiköy muss man sich auch keine Sorgen machen, die „Dolmus“ (Sammeltaxen) fahren rund um die Uhr, direkt vom Taksim Platz nach Kadiköy und die Erfahrung über die Bosphorus-Brücke zu fahren und überall die Lichter der Stadt um sich zu haben ist sehr einzigartig.

Ich habe in meiner Freizeit noch einen Türkisch Kurs in Kadiköy bei der Sprachschule Tömer gemacht. Die Lehrerin war sehr engagiert und es war sinnvoll in einer kleinen Gruppe die Sprache zu lernen. Aber auch der Sprachkurs an der Uni ist zu empfehlen, da die Dozentin neben der Sprache auch viele interessante Informationen zur türkischen Kultur gibt.

Mich hat die türkische Küche sehr begeistert. Direkt am Anfang hat mir meine Mitbewohnerin gezeigt, wie man Börrek (eine Art Blätterteig-Gericht) macht und während meines Aufenthalts habe ich das häufig in verschiedenen Varianten gekocht ☺ Außerdem sollte man unbedingt einen Cig Köfte- und Falafeldürüm probieren, sehr zu empfehlen und vegetarisch. Die Zutaten dafür kauft man am besten auf einem der großen Märkte in Istanbul. Besonders schön sind meiner Meinung nach der Kadiköy- und der Tarlabasi Markt. Die kunstvoll aufgebauten Früchte und schreienden Marktverkäufer haben einen ganz besonderen Charme, der für mich definitiv ein wichtiger Aspekt Istanbuls ist.

Ich bin in meiner Freizeit auch in verschiedene andere Ecken der Türkei gereist, das lief immer sehr unkompliziert ab. Meistens hat es gereicht, wenn man sich direkt an dem Tag ein Busticket besorgt hat und dann ging es direkt nach Bursa, Izmir oder Kappadokien los. Besonders Kappadokien hat mich sehr fasziniert, es handelt sich um eine weite Landschaft mit sehr vielen Höhlen, die früher Christen als Kirchen und Unterschlupf dienten.

Aber auch in Istanbul gibt es unglaublich viele Stadtteile, sodass einem in dieser Stadt einfach nicht langweilig werden kann. Mein Highlight an Istanbul sind die Fährfahrten von Asien nach Europa gewesen. Man konnte sehr gut entspannen wenn man den Möwen, die um die Fähren kreisen, zugeschaut hat und dabei einen Cay getrunken hat. Besonders schön ist es dann, wenn die Sonne untergeht oder wenn die Muezzin von allen Seiten rufen. Diese magischen Momente machen Istanbul zu einer sehr besonderen Stadt und lassen einen den Trubel um sich herum völlig vergessen. Ich bin sehr froh über meine Entscheidung nach Istanbul zu gehen und kann es nur jedem empfehlen, der außergewöhnliche Momente in seinem Auslandssemester erleben möchte.